

Tagung „Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen“ am 4./5.9.08 in Bern

„Ganztägige Bildungssysteme – ein internationaler Vergleich unter dem Fokus der pädagogischen Qualität“

PD Dr. Thomas Coelen

Universität Siegen

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

Arbeitsbereich Sozialpädagogik



Optionen für „Tagesschulen“ bzw. „Ganztagsschulen“

- Unterrichtsvormittag in traditionellen Formen verlängern
- sozial-, jugend- und freizeitpädagogischen Elementen einbauen
- mit außerschulischen Institutionen ein gemeinsames drittes Neues arrangieren

Sinn von (internationalen) Vergleichen

- breites Spektrum kennen lernen
- Qualitätsunterschiede wahrnehmen
- mögliche Effekte einschätzen

- auch: Wirkungen auf außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote beachten



1. Überblick über Modelle in Europa

- Ganztageseinrichtungen in vier europäischen Ländern
- Zusammenschau, Bewertung, Ausblick

2. Institutionelle Perspektiven

- Ganztagsschule, -betreuung oder -bildung?



1. Überblick über Modelle in Europa

Frankreich – Finnland – Niederlande – Italien



Gründe für die Auswahl der Länder

- Frankreich
 - klassische Ganztagschule
 - schulfreier Mittwoch(-nachmittag)
- Finnland
 - PISA 2000-, 'Sieger'
 - kaum eine Ganztagschule
- Niederlande
 - gute Lernleistungen
 - ganztägige Einrichtungen durch Kooperation
 - keine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Italien
 - ‚reinste‘ Form von Ganztagschule
 - nur für ein Fünftel der Schüler und regional sehr ungleich verteilt

- drei Typen von ‚ganztägigen‘ Bildungssystemen:
 - klassische Ganztagschulsysteme
 - Ansätze zu Ganztagsbetreuungssystemen
 - Elemente von Ganztagsbildungssystemen



Überblick über Modelle in Europa

Frankreich – Finnland – Niederlande – Italien

1. Struktur (Stufen, Formen; Ausbau)
2. Organisation (Zeiten, Unterricht und Angebote)
3. Personal (Qualifikationen, Struktur)
4. Kooperation (Anlässe, Partner, Formen)
5. Außerschulisches (Träger, Finanzierung)



Frankreichs Ganztagsschulsystem



Frankreichs Ganztagsschulsystem

Struktur

- flächendeckend, gebunden
- schulfreier Mittwoch
- Gesamtschule von 3-16 Jahren
- Systembedingter Bedarf
- leicht überdurchschnittliche Lernleistungen
- mittlere Korrelation zum sozioökonomischen Status
- hohe Frauenerwerbsquote und Geburtenrate



Frankreichs Ganztagsschulsystem

Organisation

- viel Unterricht
- sehr viel Außerunterrichtliches
- neun oder zehn halbe Tage Unterricht
- mittwochs diverse Angebote oder private Lösungen
- viel Zeit für weitere schulbezogene Aktivitäten
- Förderunterricht und Hausaufgabenaufsicht, Betreuung, Freizeitangebote, Sportgruppen
- Schulbibliotheken



Frankreichs Ganztagschulsystem

Personal

- Vor- und Grundschulpädagogen universitär
- Förderunterricht und Hausaufgabenaufsicht durch Hilfspersonal
- mehr als 25 % Nicht-Lehrer
- Sozialpädagogen/Erzieher fach(hoch)schulisch
- Forschung aufgeteilt



Frankreichs Ganztagschulsystem

Kooperation

- staatlich getragene Schulen
- zivilgesellschaftlich getragen: Betreuung, Sportgruppen, *foyer socio-éducatif*, Jugendarbeit
- Mittel und Verträge für Kooperation
- Anlässe: Lücken und Dezentralisierung
- ergänzende, ersetzende und eigenständige Funktionen



Frankreichs Ganztagschulsystem

Außerschulisches

- unterschiedlichste Träger
- Finanzierung:
 - Schule staatlich
 - Nicht-Schulisches durch Kirchen, Vereine/Verbände, Departments, Kommunen und gewerbliche Anbieter
 - Eltern: Mittagessen, Betreuung, Freizeit- und Ferienangebote



Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘



Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

Struktur

- kein Ganztagschulsystem
- einheitliche Pflichtschule von 7-16 Jahren
- $\frac{3}{4}$ der Sechsjährigen in der fakultativen Vorschule
- Systembedingter Bedarf: zwischen 15 Uhr und ‚Feierabend‘
- hervorragende Lernleistungen
- sehr schwache Korrelation zum sozioökonomischen Status
- hohe Frauenerwerbsquote und Geburtenrate



Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

Organisation

- wenig Zeit in der Schule
- Schultag endet nach dem Mittagessen
- wenig Zeit für schulbezogene Aktivitäten
- projektartiger Unterricht
- zahlreiche formelle Förderangebote
- wenige nicht-formelle Bildungsorte



Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

Personal

- viel nicht-unterrichtendes Personal
- Lehrer mit universitärem MA
- Hortmitarbeiter mit universitärem BA
- Forschung zum Kindergarten-, Vorschul- und Schulwesen an Universitäten



Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

Kooperation

- Schulen kommunal
- AG's und Betreuungen seit 1990 stark gekürzt
- MUKAVA: Schule als Knotenpunkt
- ergänzende, unterstützende und ersetzende Funktionen der außerunterrichtlichen Elemente



Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

Außerschulisches

- kommunal oder zivilgesellschaftlich getragen und finanziert
- private Lösungen:
Kinder alleine oder Einkommenseinbußen
- Elternbeiträge: Betreuungen und Freizeitangebote



„Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen



„Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

Struktur

- ganztägige Grundschulen für 1/3 der Schüler
- fast alle 4-5-jährigen gehen in die *basisschool*
- bis 12 Jahre gleiches bzw. schulformübergreifendes Curriculum
- systembedingter Bedarf in der Mittagspause
- sehr gute Lernleistungen
- durchschnittliche Korrelation zum sozioökonomischen Status
- Vollzeitberufstätigkeit von Frauen unüblich
- Geburtenrate nur leicht überdurchschnittlich



„Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

Organisation

- viel Unterricht und viel Zeit in der Schule
- mittwochs nachmittags frei
- Schultag endet an drei oder vier Tagen zwischen 15 und 16 Uhr
- bei Elternwunsch nachmittags Schule
- durchschnittlicher Zeitaufwand für schulbezogene Aktivitäten
- ausgeprägte Schulprofilbildung
- nicht-formelle Bildung in Vorschulen, Horten und Vereinen



„Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

Personal

- Erzieher, Grundschullehrer und Sozialpädagogen fachhochschulisch
- Sekundarschullehrer universitär
- an *brede scholen* zahlreiche weitere Personen beteiligt
- Forschung für Erziehung, Sozial- und Grundschulpädagogik an Fachhochschulen
für Sekundarschulpädagogik an Universitäten



„Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

Kooperation

- Schulen überwiegend zivilgesellschaftlich getragen und finanzautonom
- Betreuungen und Nachhilfe zivilgesellschaftlich oder gewerblich
- Mittagessen und -betreuung oft durch Eltern
- Betreuungslücke Anlass für Kooperation
- Kooperation konstitutiv für *brede scholen*
- Partner und Schulsozialarbeit eigenständig



„Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

Außerschulisches

- Mehrheit der Kleinkinder in Tagesbetreuung
- 60 % sind Vereinsmitglieder
- Fernsehzeit gesunken, Computernutzung gestiegen, Lesezeit gering
- wenige politisch aktiv
- ein Viertel „benachteiligt“



„Tempo prolungato“ in italienischen Schulen



„Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

Struktur

- ‚reinste‘ Form von Ganztagschulen
- nur für ein Fünftel der Schüler und regional ungleich
- Aufteilung mit 14 Jahren
- Nachmittagsbetreuung jeweils für ein Jahr
- Lernleistungen schlecht
- Korrelation mit sozio-ökonomischem Status schwach



„Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

Organisation

- sehr viel Unterricht
- sehr wenig außerunterrichtliche Zeit in der Schule
- im ‚verlängerten Schultag‘ mind. 40 Wochenstunden à 60 Minuten
- Nachmittagsunterricht an zwei oder drei Wochentagen
- kommunal bezuschusstes Mittagessen
- für schulbezogene Aktivitäten durchschnittlich viel Zeit
- künstlerische Bildung am Nachmittag



„Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

Personal

- auch Mittagszeit, Nachmittag, Gruppen- und Projektarbeiten und Förder- und Stützunterricht durch Lehrer
- Sozialpädagogen vier Jahre an der Uni
- Status der *animatori* unübersichtlich



„Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

Kooperation

- Schulen autonome Körperschaften öffentlichen Rechts
- steigende finanziellen Beteiligungen der Eltern
- Betreuung kommunal getragen
- *tempo prolungato* mit schulergänzender Funktionen



„Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

Außerschulisches

- kommunale Jugendpolitik vollkommen unterschiedlich
- Abwendung vieler Jugendlicher aus den dauerhaften Gruppen, trotz auffallend hohen Organisationsgraden
- Trend in der Jugendarbeit seit 1980ern: vorübergehende, offene Treffpunkte (kommunal getragen)
- Außerunterrichtliches an Ganztagschulen nationalstaatlich getragen und finanziert, Kommunen bezuschussen das Mittagessen, Regionen bezahlen den Transport; morgendliche Betreuungen kommunal getragen, mit Elterbeiträgen



Zusammenschau der nationalen Entwicklungen



- kommunale Trägerschaften und nationalstaatliche Finanzierungen
- steigende Anteile zivilgesellschaftlicher und gewerblicher Träger und Geldgeber
- steigende Anteile nicht-formeller Bildung mit schulunterstützenden und -ergänzenden Funktionen
- große Anzahl nicht-unterrichtender Kräfte mit niedrigeren Ausbildungsgängen und Bezahlungen
- sehr unterschiedliche Zeitumfänge in bzw. mit der Schule
- vielfältige ‚Lückenfüller‘
- kaum Rechtsansprüche auf Betreuung
- viele Angebote mit finanziellen Beiträgen
- Unterrichtsvolumina ohne Zusammenhang zu Lernleistungen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöht
- Fachdisziplinen höchstens eine Formalstufe voneinander entfernt
- Leitbegriffe weit verstreut
- kaum akademische Vernetzungen



Fazit, Bewertung und Ausblick



Fazit, Bewertung und Ausblick

Fazit

- Ganztägige Bildungssysteme ist nur durch die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Organisationen, Professionen und Disziplinen möglich.

Bewertung

- Ambivalente Entwicklung:
 - zumeist *Addition* oder *Inkorporierung* außerschulischer Institutionen zu bzw. in die Schulsysteme
 - selten *Integration* von schulischer und außerschulischer Bildung

Ausblick

- Die Grundmuster der Verknüpfung von Organisationsformen und Bildungsmodalitäten durch empirische Vergleiche überprüfen und ggf. modifizieren



2. Institutionelle Perspektiven

Grundmuster zur Verknüpfung von
Organisationsformen und Bildungsmodalitäten:

- Inkorporation

- Addition

- Integration

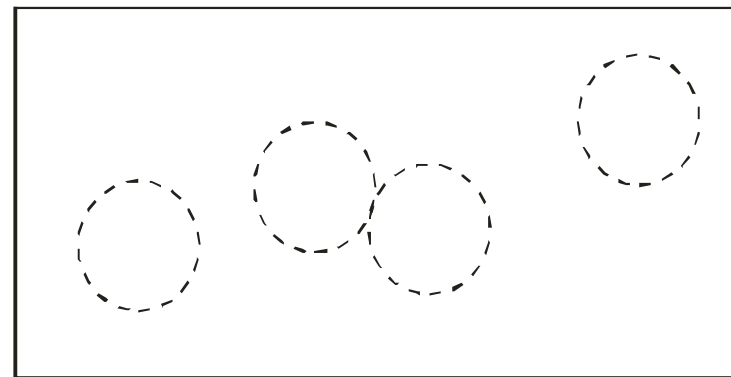
Tages- / Ganztags-
-schule, -betreuung oder -bildung?



Ganztagsschule

- nicht-formelle Bildungsbereiche in den formellen Rahmen der Schule inkorporiert
- zeitlich rhythmisiert
- Trägerschaft: Bundesländer

Abb. 1. Ganztagsschule: inkorporativ

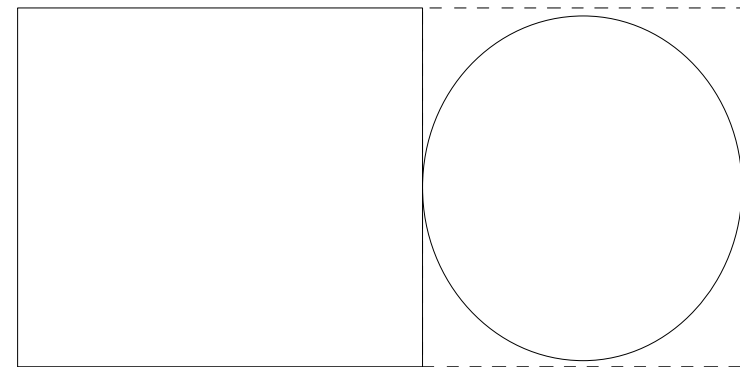


Träger: Land

Ganztagsbetreuung

- formell gestaltete Vormittags-schule und nicht-formelle Nachmittagsbetreuung
 - wenige personelle und inhaltlich-methodische Berührungspunkte
 - Trägerschaft: Bundesland und Kommune
- rechtlicher Rahmen:
Schulveranstaltung

Abb. 2. Ganztagsbetreuung: additiv

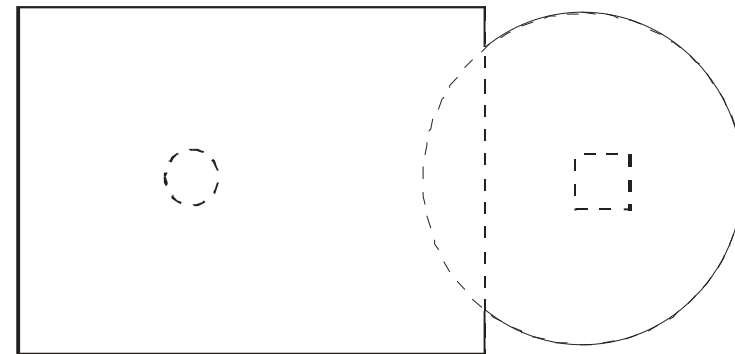


Träger: Land/Kommune

Ganztagsbildung

- personelle und inhaltlich-methodische Verschränkung
- Beibehaltung der institutionellen Eigenständigkeiten und der bildungswirksamen Strukturprinzipien
- Trägerschaft: kommunal für die Schule, ‚öffentlich‘ oder ‚frei‘ für die Jugendeinrichtung und vereinsrechtlich für das Ganztagsangebot

Abb. 3. Ganztagsbildung: integrativ



Träger: Kommune/Verein

Fragerichtungen zur pädagogischen Qualität

Soll mit politischen Rahmenentscheidungen

eher eine **qualifizierende, arbeitsmarktorientierte** Variante

oder eine **partizipative, demokratiebildende** Variante

von ‚ganztägiger‘ Erziehung, Betreuung und Bildung favorisiert werden?



Tagung „Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen“ am 4./5.9.08 in Bern

„Ganztägige Bildungssysteme – ein internationaler Vergleich unter dem Fokus der pädagogischen Qualität“

PD Dr. Thomas Coelen

Universität Siegen

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

Arbeitsbereich Sozialpädagogik

